



Mama Esel und Papa Ox – extrem familientauglich

Der Organisationsaufwand scheint immens, aber er lohnt sich. Gut 130 Schülerinnen und Schüler der Aalener Greutschule erlebten am Donnerstagvormittag die Premiere des neuen Weihnachtsstücks des Aalener Stadttheaters im KubAA. Natürlich alles coronakonform, mit Maske, fein in Grüppchen aufgeteilt, stürmten die Kinder den Theatersaal, um Norbert Ebels „Ox & Esel – eine Art Krippenspiel“ zu erleben. Am Ende – im Theater eher ungewöhnlich – mussten die beiden Darsteller sogar zu einer Zugabe nochmals raus.

Es ist tatsächlich ein Spiel mit der Krippe. Mama Esel und Papa Ox entdecken in der Futterkrippe von „LieferOx.de“ ein Baby. Ox hat Hunger, Esel soll her – die beiden benehmen sich wie ein altes Ehepaar. Bei der Schulpremiere übernahmen Anne Klöcker und Philipp Dürschmied die Rollen, in wechselnder Besetzung werden auch Manuel Flach und Julia Sylvester bei den insgesamt 36 Vorstellungen ins Geschehen eingreifen. Auch die Musiker wechseln sich ab, am Donnerstag bediente Christian „Chrischie“ Steiner Keyboard, Gitarre und Mikro, bei weiteren Aufführungen kann auch Axel Nagel diesen Part übernehmen.

Klar orientiert sich auch Norbert Ebels Stück an der Weihnachtsgeschichte, „und Jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seiner Stadt“. Doch damit erschöpfen sich die Parallelen zum klassischen Krippenspiel schon. Mit viel (Wort-)Witz und Klamauk bringt die Inszenierung von Winfried Tobias den Kindern die wahren Inhalte der Weihnachtserzählung näher.

Und noch vieles mehr. Die Rollen sind klar verteilt: Ox (Dürschmied) schuftet den ganzen Tag und hat Hunger, da nervt der „sabbernde kleine Schreihals“ nur, Esel (Klöcker) soll sich ums Baby kümmern, das nicht nur nach Milch schreit, sondern bald auch zu tropfen anfängt. „Mach, dass es aufhört“, fordert Ox, der, sehr zur Freude der Kinder, auch mal rülpst und auf dem Sofa furzt. Und dann stehen vor der Tür auch noch die Soldaten des Herrn Rodes und die drei heiligen Könige, die nach einem gewissen Matthias suchen, dem sie Geschenke bringen wollen. Kurzum: Ox und Esel schließen das Menschenkind ins Herz, entdecken ihre Schutzinstinkte und knobeln nach manchen Diskussionen und Verfolgungsjagden schließlich aus, wer wann das Kind füttert und versorgt.

Für Lacher und Trubel ist bis zum Happyend gesorgt. Kein Wunder also, dass nach gut einer Dreiviertelstunde die drei Akteure mit viel Geklatsche, Gejohle und Getrampel von den 130 jungen Zuschauern für eine Zugabe noch einmal auf die Bühne geholt wurden und dieser Aufforderung mit einer improvisierten Tanz- und Gesangseinlage auch gerne nachkamen. Fazit: extrem familientauglich!



Neu im Kulturbahnhof - wenn „Ox“ und Esel Zuwachs bekommen

Das Stück „Ox & Esel“ des Theaters der Stadt Aalen lebt vom Wortwitz der Dialoge und vom überzeugenden Spiel von Julia Sylvester und Manuel Flach. Darum geht es.

Aalen. „Ox & Esel – eine Art Krippenspiel“ heißt das Weihnachtsstück des Theaters der Stadt Aalen, das am Sonntagnachmittag im Kulturbahnhof Premiere feierte.

Der Titel verrät es schon – hier handelt es sich um eine nicht ganz ernst gemeinte Adaption der klassischen Weihnachtsgeschichte mit reduziertem Personal. Ox und Esel stehen im Mittelpunkt und das, was da in der Futterkrippe liegt. Das ist nämlich nicht nur das erwartete Abendessen, sondern ein Kind. Ein ganz Kleines. Was hat ein Menschenkind in der Krippe verloren? Ist es vielleicht das Jesuskind? „Ist doch jetzt die Zeit für sowas“, meint Esel.

Die Eltern sind jedenfalls nicht in Sicht, also muss das tierische Duo sich wohl selbst um das Baby kümmern. Und das ist ziemlich amüsan, ob es nun ums Essen geht oder ums Wickeln. Esel mag Disteln, Ox mag Heu, aber was braucht so ein Kind? Und warum ist es auf einmal so feucht?

Das Stück von Norbert Ebel lebt vom Wortwitz der Dialoge, vor allem aber vom überzeugenden Spiel der Schauspieler. Julia Sylvester poltert als Ox im olivgrünen Overall und Gummistiefeln über die Bühne (Ausstattung Ariane Scherpf) und kann sich erst gar nicht so richtig damit abfinden, dass die Stallgemeinschaft nun Zuwachs bekommen hat. Ox ist die Figur fürs Grobe, die auch schon mal einen Soldaten des Herrn Rodes niederstreckt. Manuel Flach gibt den Esel – der trägt statt Eselsohren Rastalocken – sensibel und fürsorglich und glänzt immer wieder in der verzweifelten Suche nach dem richtigen (Fremd)-Wort.

Ihren besonderen Reiz erhält die Inszenierung von Winfried Tobias durch die Mitwirkung von Axel Nagel. Im schwarzem Frack und einem imposanten Zylinder auf dem Kopf thront er mit seiner Gitarre neben der Bühne und ist gleichzeitig Musiker und Geräuschemacher. Lässt die Stalltüren quietschen, den Wind heulen und das Baby wimmern und pupsen. Und sorgt für die musikalische Untermalung. „Gemeinsam sind wir unentbehrlich“, singen Ox und Esel am Ende, als das Kind satt und zufrieden ist. Eine gute Botschaft. Das altersmäßig bunt gemischte Publikum hat seinen Spaß und applaudiert lange.

Unter den Zuschauern ist auch Frederick Brütting. Der Oberbürgermeister kommt auf die Bühne und gratuliert im Namen der Stadt zur Premiere. „Wir sind stolz auf das Theater“, sagt er und dankt für das „wunderbare Stück in dieser schwierigen Zeit“.

Termine: 28. November, 5., 12., 19., 27. und 28. Dezember. Beginn jeweils 15 Uhr. Alle Vorstellungen finden im Kulturbahnhof Aalen statt. Informationen unter www.theateraalen.de